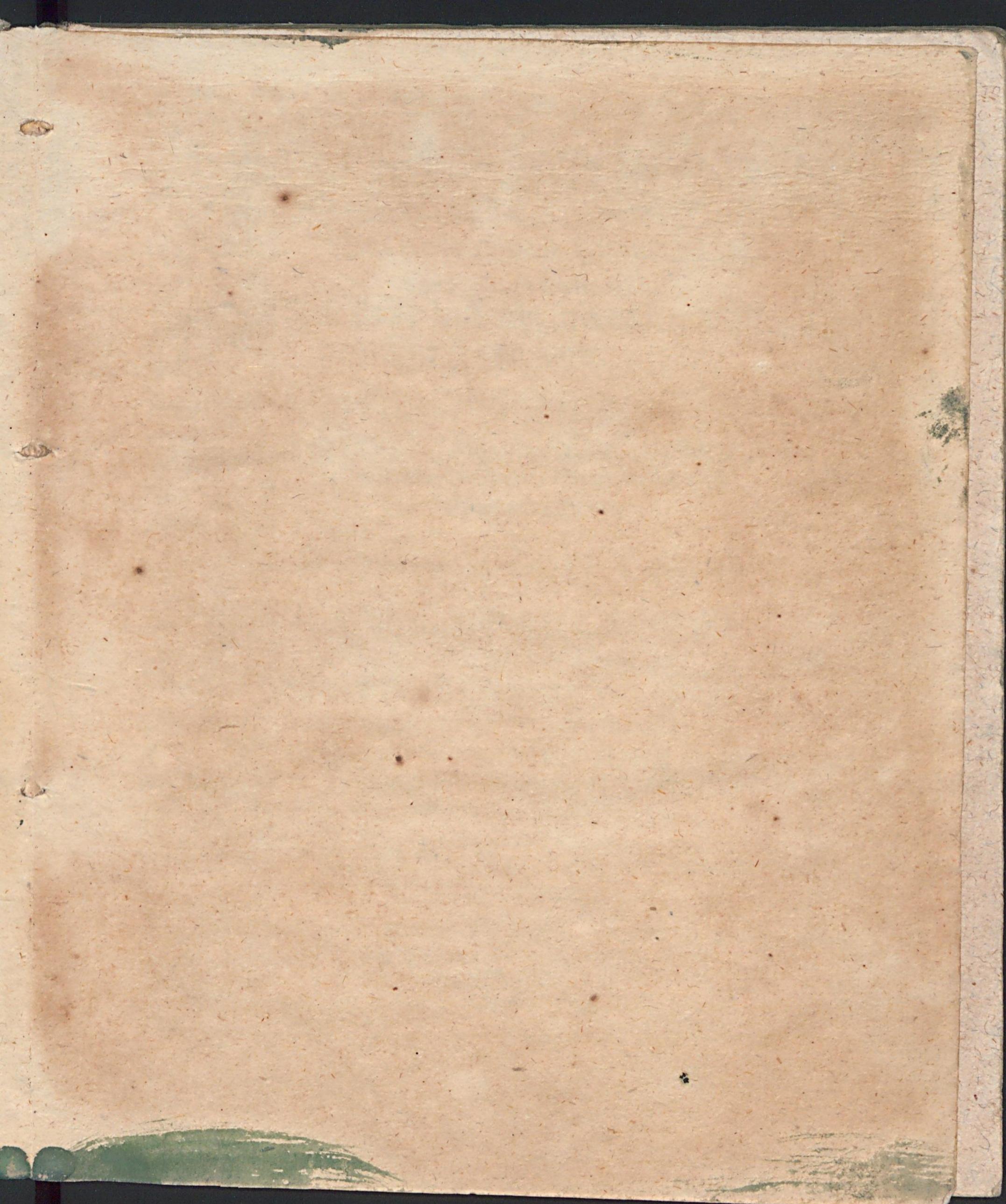


N^o
225





Ms. 225

7.5





Welt verdruß vnd Himmels Lust/
Aus S. Pauli Spruch Phil. 1.
Ich habe lust abzuscheyden vnd
bey Christo zu seyn.
Bey dem Adelichen vnd Christli-
chen Leichbegängniß/ Des Weiland Ehr-
würdigen/ Colen/ Bestrengen vnd
Ehrvesten Herrn/

Christophori von der
Schulenburg/ Domprob-
sten zu Havelberg/

Welcher in diesem 1611. Jahr den
14. Septemb. zu Abends gegen 8. Uhr selig ver-
schieden / vnd den 30. Septemb. hernach Christlich in
die Kirche zu Schochwitz zu seinem Schlass-
kammerlein gebracht worden.

Erßeret durch
M. SIMONEM Bengern Pfarrer
zu Schochwitz.

Bedruckt zu Hall in Sachs. Durch Christophorum
Bismarck / In verlegung Joschumi
Kreuzen/ Anno 1611.



Deren Edlen / viel Ehrentu-
gendsamen Frauen Amalen / Gebornen von
Hacken / des Weiland Ehrwürdigen / Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrenvesten Herrn Christophori von der Schulenburg /
Domprobstes zu Havelberg / seligen nachgelassener Wittwen: Vnd Fra-
wen Fredecken / Geborne von Alvensleben / Des Hoch vnd Ehrwürdi-
gen / Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Herrn Levin von der Schulen-
burg Domdechands der Primat Erzbischöflichen Kirchen zu Magde-
burg / vnd Domprobstes zu Havelberg / etc. nachgelassener
Witwe / iezo trawrigen Mutter /

Vnd auch

Dem Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten
Levin von der Schulenburg / auff Schochwitz vnd
Liebsdorff / Meinem lieben Junckern vnd Patron.

Gottes Gnad / Fried vnd Trost / sampt meinem andächtigen Gebet vnd
schuldigen Diensten jeder zeit zuvor.

Die / vnd Ehren viel tugendsame Gottfürch-
rige Frauen / Vnd auch Edler / Bestrenger vnd. Ehrvesten
insonders großgünstiger Juncker vnd Patron. Man nen-
net die Grabstädten im Latein monumenta, Das ist / Erinne-
rungs Städte / Dieweil Gott keine schönere Werckstadt hat /
darinnen er vns alles gutes weiset vnd lehret / als eben bey den Grabstädten / in
dem er mit vns an dem Orck nicht solche Wort redet / die nach geschehenem
Schall / in der Luft verschwinden / oder vns das trawrige Wesen der Welt
nicht in einem abbofirren Wachs auff Leinwade / oder in einem Spiegel / wel-
ches alles im weggehen sich auch baldt vergessen lesset / weiset: Sondern da
er vns den Jammer ins Herz drücket / so tieff / daß ob wir gleich gerne wollen /
dennoch denselben so baldt nicht vergessen können. Vnd muß ich diß beken-
nen / daß wir des Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten Herrn Christoffs von
der Schulenburgs Domprobsts zu Havelberg / trawriger Todes Abschiedt
ein reicher Commentarius, in den tractatum de novissimis nostris, oder in
die

DEDICATION.

Die bedenkung vnseres Endes gewesen sey: Insonderheit stehen vnd schweben mir noch stündlich vor Augen/diese dreyerley: Erstlich / seine des Herrn Domprobstes nach beschehene Leibes Abmattung endliche Todes Angst. Zum andern / Sein zu seinem / vnd der seinigen Begräbnis / schön zugerichtetes Gewelbe/welches in der Kirchen drey Tage vor seinem Begräbnis eröffnet worden. Zum dritten / Die trawrige aber doch Christliche vnd Ehrliche gehaltene Todes Procession, bey allen dreyen ist meines Dienstes begehret worden.

Bei dem Ersten habe ich anders nicht vermocht. Denn daß ich mit den umstehenden mein herrliches Gebet vnd Himmelschreyende seuffzen zu Gott geschicket: Gott wolle seinen Diener / der da jekundt in seines Herrn letzter Arbeit / bis auff den Todt rünge / nach seinem Willen auflösen / E. E. T. vnd E. E. G. aber ein solches Herz durch seinen H. Geist geben / das sich in den Willen Gottes sein Christlich schicken lernet.

Bei dem andern / da ich auff den Tag Michaelis in der Kirchen bey dem geöffneten Grab / meine Festpredige verrichten mußte / habe ich auß Gottes Wort der heiligen Engel Dienst / weiter nicht betrachtet / als wie sie in vnd nach vnserer Todes Noth / sich als vnser trewe von Gott bestalte Aufwarter / mit vnverdrossenem Fleisse erzeiget: Vnd habe meinen Pfarfindern damahls gewiesen. 1. Angelicam circa agonias lectulum assistentiam, Den Engelischen Beystandt bey vnserm Todes Betteln: Daß zu gleicher weiß / wie die heiligen Engel auff Jacobs Reise / auff vnd niedersteigend / an der Himmels Leiter seynd gesehen worden / vnd eben den Patriarchen / auff seiner Wiederreise in sein Vaterland / als die rechten Mahanaim vnd Gottes Heer erschienen seyn: Dem müden vnd matten Elia auff seiner vierzig Tag vnd nächtlicher Reise / kräftig Engelbrodt / vnd Engelwasser gereicht haben: Ein Engel auch Gottes Sohn selbst in seinem blutigen Todeskampff geströset: Die fewrigen Geister auch / als Himlische Wagen vnd Ross den Propheten Eliam gen Himmel gekutschet / vnd den abgestorbenen Lazarum in Abrahams Schoß getragen haben: Daß ebener massen wir edlen Christen in vnserm Todes Schlaf / wenn wir vnser Haupt auff den rechten Helfenstein Christum gelegt / vnd jekunder eine schwere Reise thun wollen: die heiligen Engel mit auff vnd nieder fahren bey vns geschafftig seyn: zur Zeit vnser Kampffes / den wir mit den bösen Geistern haben müssen / als das Mahanaim vnd Heer Gottes streitten helfen / in der Todes Angst vns stercken: wenn wir bevoor auß / als sterbende Menschen / vns mit dem letzten Viatico, welches die Alten genennet haben panem Angelorum, auff der letzten Reise /
bis

D E D I C A T I O N .

Bis zu den Berg Gottes im Himmel speisen vnd trencken lassen: Daß sie auch
 vns zu heben vnd zu tragen ganz willig seyn / vnd als die bereitesten / vnd ster-
 ckesten Ross vnd Wagen / vns gen Himmel zuführen werden: Inmassen
 Fürstliche vnd andere Christliche Personen / durch solche gegenwertige lieb-
 liche Engelsstärck / nicht wenig in Todes Nöthen seynd erfrischt worden / daß
 sie mit Freuden auff diesen Rutschwagen / ob es wol ohne groß Gewitter nicht
 abgehet / gesprungen / vnd also eine fröliche Farth nach dem Himmel zu / ge-
 than haben: Wolte Gott / daß vnser Augen alle wie des Behasi eröffnet wür-
 den / würden wir bey getauffter vnd Christglaubiger Kinder Gottes ihren To-
 des Kampff zwar viel böser anfechtender Geister / aber ein weit grösser Heer
 der heiligen Engel / die da stritten / kämpffeten / obsiegeten / hieben / trügen / füh-
 retten / ansichtig werden / ja wir würden sprechen: Der ist mehr die für vns als
 wider vns seyn.

Zum andern / *Angelicam circa monumenta praesentiam*, das ist / ich ha-
 be gewiesen / daß auch die heiligen Engel von vnsern Gräbern vnd Bebeinen
 nicht abweichen. Inmassen dem König David im 34. Psalm. erstlich in
 gemein des Engelischen Beystandes vnd Aufhelfens vns vertröstet / do er
 spricht: Der Engel des H E R R N lagert sich vmb die her / so ihn fürchten /
 vnd hilffet ihnen auß: Hernachmals aber insonderheit solche lagerung auch
 auff vnser Knochen vnd Staub ganz tröstlich zeigt: Er bewaret ihm alle
 seine Bebeine / daß der nicht eines zerbrochen werde. Vnd das ist auch eine
 der frölichen Auferstehung Jesu Christi kräftige Frucht / daß die lieben
 Engelen / in dem Grabe baldt in gestalt eines Vlieses / baldt in einem schön
 weissen Kleide erscheinen / vnd auß dem Grab eine herrliche Osterpredigt /
 verrichten / anzuzeigen / daß nach dem der H E R R Jesus vns zum besten /
 auch in das finstere Todtenloch des Grabes / bis an dritten Tag verstecket /
 nunmehr die Gräber vmb Christi vnser Herzoges des Lebens / ja vnser Le-
 bens selbstes willen / den heiligen FrohnGeistern nicht abschewlich / sondern
 annehmlich seyn / vnd desto lieber in dem fall ihrem H E R R N / der da wil / daß
 sie auff vnser / mit dem Blut Christi besprengete / vnd mit des heiligen Gei-
 stes Salben balsamierete Menschen Bebein / die der Erden als einem se-
 quester auff guten Glauben / vnd auff Rechnung getrawet werden / auch mit
 sollen achtung haben / damit nicht ein Stäublein verlohren werde / ohne Ver-
 druß willigen gehorsam leisten.

Zum dritten / *Angelicæ tubæ per omnes terræ angulos in novissimo*
die resonantiam, Daß die heiligen Engel am jüngsten Tage / sich an allen
 Ecken der Welt / mit ihren Posaunen / vnd Trommeten werden hören lassen /



D E D I C A T I O N.

welches S. Paulus 1. Thessal. 5. die letzte Posaun nennen / dadurch die Tod-
 ten Gräber eröffnet / vnd die verstorbenen Menschen nach anhörung solcher
 letzten Posaun / mit Freuden herfür gehen werden: Daher es denn kommet /
 daß in der Offenbarung Johannis meistentheil die eingeführten Engel Po-
 saun tragen müssen / welches letzten Posaunenklangs wir jederzeit ein Vor-
 bildt haben / wenn wir zu einem Fest oder Feiertag / mit hellem Glockenklang
 (an derer Stadt man vorzeiten Posaunen vnd Trommeten gebrauchet) erwe-
 cket / vnd vnterschiedlich zu gemeinschafft des Hauses Gottes gefordert wer-
 den. O. Welch ein Freuden Tag wird das seyn / wenn der Herr Jesus / als
 der Ersengel Michael / seine durchdringende Lebensstim wird erschallen
 lassen. Dadurch die Lebenden verwandelt / vnd in einem Nu / sampt den längst
 Verstorbenen erwecket / vnd dem Herrn Jesu in der Luft werden entgegen
 gezucket werden. Die lieben Engel auch / ihre Freudenstimm / durch ihre
 Posaunen werden mit eingehen vnd erklingen lassen / dadurch das Sabbatum
 Sabbatorum, vnd das ewige Versöhnfest / das. Hall vnd Jubeljahr ansehn-
 lich vnd freudenreich wird angeblasen werden.

Zum vierdten / Angelicæ & nostræ societatis & vitæ, æternam conve-
 nientiam, Daß auch die heiligen Engel / dozumal unsere freundliche vnd herz-
 liebste Gefellen im ewigen Leben seyn werden / so denn die Erhörung der drit-
 ten Bitt unsers lieben Vater unsers / recht im schwang gehen wird / in dem
 unser vnd der lieben Engel wille / Gott zu loben / vnd ewig zu dienen / einerley
 seyn wird / in dem wir nicht allein der heiligen Engel lieblichsten Gesellschaft /
 nicht ohne grosse Ehre genießen / sondern wie Christus saget / den Engeln
 Gottes selbst werden gleich seyn / welche gleichheit scheinen wird / impo-
 ssibilitate, da wir nicht werden leiblich essen / trincken / schlaffen / arbeiten / viel
 weniger Hitze / Frost / Hunger / Durst / Müdigkeit / Gebrechlichkeit / Noth oder
 Todt vnterworffen seyn. Item claritate, subtilitate, agilitate, da wir helle / kla-
 re / glänzende / subtile / schnelle / vnd behende Leiber bekommen werden / die da
 bald an diesem / bald an einem andern Ort seyn werden / welches edle Herrlig-
 keiten unsers clarificirten Leibes seyn werden / zugeschweigen / wie wir mit der
 Klarheit unserer Seel den H. Engeln / was die qualitates betrifft / ganz gleich
 gehen werden / welches ich darumb jeso hieher habe kürzlich vnd wolmeinend
 erzehlen wollen / dieweil es ein Stück ist der letzten Kirchen Ehr / so dem Herrn
 Domprobste nicht ohne vielfeltige / der ganzen Christlichen Gemein vergos-
 sene Zehren ist bezeiget worden: Ja dieweil es auch seyn kan / ein memorial
 der Zeit des Jahres / gegen welche der S. Herr Domprobst ehrlich zur Erden
 bestattet

D E D I C A T I O N.

bestattet / vnd endtlich ich auch gerne wolte / daß in solcher betrachtung der Engel Dienst bey diesem Grab / so E. E. Z. vnd E. E. G. in ihrem fleissigen vnd steten Kirchgang für Augen haben / vnd stets ansehen müssen / dieses Begräbnis desto lieber / angenehmer / vnd auch tröstlicher möchte gemacht werden.

Wen dem dritten / als bey der Christlichen vnd Adelsichen Sepultur / wolte ich / daß ich mich nach gebühr meines Amptes ganz tröstlich jederman erzeiget hette / habe aber gethan / was ich dazumal durch verleyhung Gottes zu thun vermöchte. Dieselbe geschene Leichpredigt / weil E. E. Z. vnd E. E. G. es von mir begehret / ich wolte es durch öffentlichen Truck an Tag kommen lassen / habe ich es / wie geringes auch gewesen / nicht verweigern köndt noch gewolt. Bitte / wollet es von mir / als ihrem trewen Diener am Wort des H E R R E N / großgünstig an vnd auffnehmen / Gott der Vater alles Trostes / tröste / stercke / erfreue / nach vieler außgestandener Angst / vnd erhalte E. E. Z. vnd E. E. G. in aller Besundheit zu seinen Ehren / vnd vieler frommen Herzen zu Ruh vnd Trost / bey guter Glückseligkeit vnd langem Leben / Amen. Datum Schochwitz den 13. Octob. Anno 1611.

E. E. Z. vnd E. E. G.

Dienstwilliger

M. Simon Zenger Pfar-
rer daselbsten.

Kurzer

Erinnerung vor der Predigt.

Gnade/Friede/vnd Trost/von Gott dem himlischen Vater/dem Gott alles
Trostes/vnd Jesu Christo/der da selber von sich saget/Ich Ich bin ewer
Tröster/vnd dem heiligen Geiste/dem höchsten Tröster in aller Noth/
sey mit euch allen/Amen.

Liebte/Andächtige/vnd mitleiden-
de Christen/es hat auff heutigem Tag
der güetige fromme GOTT/nach seinem
allein weisen vnd vnbekandten Rath/
auß vnserm freundlichen Gottes Haus/ein Tra-
wer Haus gemacht/vnd vns zuerkennen gege-
ben/wie warhafftig Job in seinem Buch am 14.
gesprochen/das der Mensch vom Weibe gebo-
ren/lebe kurze zeit/sey voller Dnrühe/gehe auff
wie eine Blume/vnd falle abe/etc. In dem er
den Wetland Ehrwürdigen/Edlen/Bestrengen
vnd Ehrenvesten Herrn/Christophorum von der
Schulenburg/Domprobsten zu Havelberg/all-
hier das vorgesagte Leben vnd Todesziel/wel-
ches er nicht hat vbergehen können/vergan-
gen Sonnabendt. 14. tage/hat erreichen/vnd sei-
nen Abschied auß diesem trawrigen Jammerle-
ben/nehmen lassen/deme wir jetzo semplich/sei-
nen letzten Ehrendienst biß anhero zu seinem
Ruhebetlein/auß hertzlichem Mitleiden erzeiget
haben/bleiben nun fernere in dem Namen des
G E R R N bey einander/vns bey diesem gegen-
wertig

Christliche Reichpredigt.

wertigen Todes Spiegel / vnserer Sterblichkeit
zu erinnern / mit Göttlichem Trost / welchen vns
das seligmachende Wort Gottes allein in die
Hand giebet / vns zu ersehen. Vnd weil alles bey-
des / sterben zu lernen / vnd sich wider des To-
des Gewalt zu trösten / ein Göttliches Werk ist /
suchen wir hierzu bey Gott dem Himmlischen Va-
ter / durch Jesum Christum seinen Sohn /
den hülfflichen Beystandt des heiligen Geistes /
vnd sprechen mit gleubiger Andacht ein heilig
Vater vnser / etc.

T E X T U S.

Wer Christliche Andacht wolle in dieser
Trauerversammlung anhören / S. Pauli vnd aller
himmelsauffzenden Christen Wunsch / auß
Philip. i. vers. 23.

Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey
Christo zu seyn.



Iesus Christus vnser mitleidender / vnd
in allen Dingen hochversuchter Hoherpriester /
hat bey dem Grab / seines gute Freundes Lazari /
den er lieb hatte / als er dessen weinende Schwe-
ster Martham angesehen / wie Johan. am ii. be-
richtet / sich im Geist ergrimmet / sich selbst be-
trübet : Also dz im die Augen vbergangen seyn.

Ach Gottes Sohn hat durch annehmung seiner Menschlichen Na-
tur /

B

sur /

Christliche Leichpredigt.

ent / vnd seiner gnadenreichen Einwohnung vnter vns / sich vnter
die Menschen gemenget / vnd derowegen auch des Menschlichen
Zammers gewisse zufäll / als säuffzen vnd weinen auch erfahren
müssen / wie er denn niemahls lachend / sondern offmahls weinend
ist gesehen worden. Vnd zu gleicher weis / wie er vns seine ewige
Herrigkeit vnd Freude dort gewislich einzureumen zugesagt hat:
Also ist diß seine ernstliche Disposition, vnd gleich als Testaments-
ordnung / daß wir in nachfolgung seiner trawrigen Fußstapffen
manchen heissen Säuffzer werden gehen lassen / vnd manche nasse
Thränen vergossen müssen / wie Faulerus recht sagt: Diß
ist das Erbtheil / das Gott seinen lieben Kindern auff Erden verlas-
sen hat / einen Leib voll Leiden / vnd eine Seele voll Gott. Weil
aber Gott zweyerley Leiden vnd Angst hat / darmit er vns in diesem
Leben beleet / ein grosses vnd ein kleines. So warten auff beyde
Leiden diese gewisse Doffen / säuffzer vnd weinen. Bey kleiner träge-
lichen Angst / finden sich heisse Säuffzer / welche eines betrübten
vnd sehrlichen hertzens gewisse Verrähter seynd. Bey grossem Herze-
leid aber findet sich neben dem Säuffzer / das hitzige Herzen Was-
ser / so nicht berg vnter vnd Thal einfellet / sondern wider aller Wasser-
Natur ober sich steigt / vnd durch die Augen heraussert quillet / Also
daß der Mensch mit König David müde wird von säuffzen / sein
Bett schwemmet die ganze Nacht / mit seinen Thränen das Lager-
netzet: daß das Leben für Trübniß abnimpt / die zeit mit Säuffzen
vergehet. Ja daß es heist: A gemitu cordis rugiebam, Ich brül-
let wie ein Löw / für den Säuffzen meines Herzen / ich winselt wie
ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girret wie eine Taube. H E R X X
ich leide Not / linder mirs: Vnd also hat vns vnser H E R X X Gott
heutiges Tages / nach dem trawrigen Abschied vnd Valediction
dieses Lebens / des Weiland Ehrwürdigen / Edlen / Gestrengen vnd
Ehrvesten Herrn Christoffs von der Schulenburg / Domprobsten
des Stiffts Havelberg / bey dessen Christliche Leichbegängniß / einen
Tra

Christliche Leichpredigt.

Trawertag/ einen Thränentag/ einen Tag des Säuffens gemacht:
Da die engstige vnd von Herzen recht betrübte Witwe / nicht vnbit-
lig schreyen möchte/ ach daß ich gnug Wasser heute / meinen grossen
Verlust vnd Schmerzen / in verlierung meines auff dem Erdboden
besten Schazes zubeweinen: Da das Gottselige Mutterherz/ mit
engstigem Fuß ihrem stuch des Herzens / das Gott weggerissen/
nicht ohne viel vergossene Thränen vnd Zehren nachfolget / welcher
klägliche vnd unverschener Todesfall/ benebenst der elenden Jam-
merklag der lieben Mutter vnd Witwe / meine vnd ohne Zweyffel
vieler frommen Christen Augen auch hat fließend gemacht: So
kan ichs auch nicht glauben / daß einer vnter vns so ganz steinerns
vnd stälerns Herzens seyn möchte/ der nicht zum wenigsten in ernster
Betrachtung dieses Edlen noch himlich jungen Bluts/ ganz vnver-
sehenen Abganges/ in inniglicher Anschawung der Adelichen Gott-
seligen frommen Freundschaft/ trawrige vnd weinerlichen Geberden:
Oder/ so zum wenigsten/ in starker Vorbildung seines selbst eigenen
ganz ungewissen Krankheit vnd Todesstündlein (dieweil es heist/
Hodie mihi, cras tibi, heut mir/ morgen dir) der nicht/ sag ich/ etli-
che Säuffzer sollte gelassen haben.

Nun ist das mein Ampt / daß gleich wie die Adeliche Freunds-
schafft Trawerbinden vnd Schleyer / zur anzeigung ihres inniglic-
hen Betrübnuß/ nicht alleine selbst treget / sondern auch anderen
zu tragen / außgetheilet hat: Ich an stadt meines HERN Christi/
der da spricht Esai. 51. Ich / Ich bin ewer Tröster/ vnd Esai. 40.
Tröstet/ tröstet mein Volck: spricht ewer Gott/ vnd redet mit Jerus-
salem freundlich in hoc coetu lamentantium & gementium,
euch allen auß Gottes Wort Fasznetlein Schnupff vnd Treuges
Lügerlein/ die Thränen von den Augen abzuwischen / vnd die innig-
lichen Säuffzer innen zuhalten / nachtrage vnd nach vermögen
ausheile.

Christliche Reichpredigt.

Ann ist es aber darmit nicht allein außgericht / daß ich euch für
sage vnd vorsingen lasse /

Iam mœsta quiesce querela,
Lacrumas suspendite matres,
Nullus sua pignora plangat, &c.

Das ist:

Hör auff alles Leid / Klag vnd Sehnen /
Wischt ab von Augen die Thränen /
Niemand kümmer sich vmb sein Kind / &c.

Denn wenn das Herz trawrig ist / so hilfft keine eusserliche Freude /
vnd seynd Menschen Wort viel zu schwach / säuffsen vnd trawren
zu wehren / sondern vielmehr stark zu vermehren / so wil es auch das
mit nicht gethan seyn / daß ich das Noli flere, mit Worten exag-
geriren vnd darauß von Gottes wegen ernstlich befehlen vnd gebie-
sen wolte / ihr sollet vnd müffet nicht weinen / ihr sollet keinen Säuff-
zer lassen / wie Ezechiel der Prophet / da ihme seine Augenlust / sein
liebes Weib / des Abends / durch eine Plage von der Seiten wegge-
nommen war / nicht weinen nicht Trauerkleider anlegen / kein Tra-
uerbrod essen durffte / sondern alleine heimlich zu säuffen ime vergön-
net wurde. den das Noli flere, di ist weine nit: war vox consolantis,
nō increpantis & imperantis ein Trost / kein straffend gekleitwort.
Vnd Ezechielis vber seiner Augenlust herrigkeit war dazumal ein son-
derliches / vnd mußte für des Hauses Israëlis Augē ein Wunder sein /
heutiges Tages were es eine Tyranny / wie wir lesen von einem Ty-
rannen / welcher da er vermeynet es möchten seine Vnterthanen / die
er sich durch seine vnbarmhertzige Grausambkeit alle zu Feinden
gemacht / wider ihn ein Aufstandt machen / ihnen alle Zusammen-
kunft genzlich bey Straß Leibes vñ Lebens verboten. Dasie diß ver-
schmerzen mußten / kamen sie auff offenem Markt zusammen / es
wurde ihnen aber auch verboten / es solte keiner ein Wort mit dem
andern

Christliche Leichpredigt.

andern reden: Sie versuchten zum dritten / gaben einander ihre
Elend mit trawrigen Heberden / wincken / vnd endtlichen auch mit
Säuffzen zuverstehen / welches / do es ihnen der Tyrann / auch weh-
ren wolte / sahen sie endlich mit grossen heulen zusammen / vnd er-
würgten den Tyrannen. Nein / so Tyrannisch ist Gott nicht. Ja
David kan mit seinem Gott also reden / Psal. 38. HERR für dir ist
alle mein Begierd / vnd mein Säuffzen ist dir nicht verborgen. So
Stoisch vnd vnbarmhertzig sollen wir auch nicht seyn / ja wenn ichs
euch gleich verbieten wolte / köndte ich es doch selbst nicht halten /
daß ich mit meiner weinenden vnd säuffkenden Obrigkeit / nach Apo-
stolischer Vermahnung / Roman. 12. Weinet mit den Weinenden /
nicht sollte auch etwan einen Thränen oder Säuffzer ergehen lassen.
Das wolte ich gerne haben / vnd wenn ichs erlangete / wolte ich mit
Gott zu Ehren Glück wünschen / daß ihr möchtet / wie Paulus sagt /
Roman. 7. Göttlich zur Reue betrübet werden. Denn die Göttliche
Traurigkeit wircket zur Seligkeit / eine Reue die niemandt gere-
wet. Vnd gleich wie gute Köhrmeister das Wasser von einem vns
müssen Orth an ein bequemes vnd nütlichers Ende durch sonderli-
che Köhren / bisweilen / auch durch Wasserläufe auff sehr hohe
Berge können deriviren vnd lencken: Also wolte ich auch / weil die
leibliche Traurigkeit den Todt gebietet / wie Paulus 2. Cor. 7. red-
et / ja weil Traurigkeit viel Leute tödtet / vnd doch nirgend zu dienet /
Eph. 30. daß ich ewre Thränen vnd Herzen Säuffzen möchte von
dem trawrigen Todes Anblick hinweg bringen / dargegen aber diesel-
be gegen Himmel zurichten möchte. Vnd diß ist die Ursach / war-
umb ich jemand zu gegenwertiger ansehnlicher Leichbegängniß den
verlesenen Säuffzer Pauli / nach Auflösung seines Leibes vnd bey
Christo zu seyn / vor mich genommen. In welchen Paulus ein dups-
peltten Säuffzer ergehen lesset:

1. Einen in diß Leben / als in ein stinckend Gefängnuß / darauß
er gerne wolte erlöset seyn.

B iij

2. Den

Christliche Leichpredigt.

2. Den andern/ in das ewige Leben/ als in das feste wolgebawete Haus Jesu Christi/ dahin er gern kommen wolte. Gib du uns O lieber Himlischer Vater/ deinen heiligen Geist den höchsten Tröster/ der unsere Herzen auß Leid in Freude erhebe/ daß wir / die wir mit weinen in das Erwerhaus gewadet haben/ mit Liebe vnd sehnlichen süßsen zu Christo/ in Fried vnd Bonne herzlich getröstet/ anheim kommen mögen/ durch Christum/ Amen.

E X E G E S I S.

Du wol / wie sezo gemeldet / S. Paulus einen zwisfachen Wunsch thut / dennoch hangen sie an einander / daß einer des andern Ursach an Tag giebet / vnd zwar reciproce, eines vmb das andere. Fraget man S. Paulum: mein traurer Apostel Jesu Christi / warumb wiltu ein Aufspannen vnd Abscheiden machen / auß deinem Apostolischen Ampt vnd Leben? So giebet er zur Antwort: Darumb daß ich bey meinem Herrn Christo seyn möge: Fraget man zum andern: Warumb sehnestu dich so ins ewige Leben nach Christo? Antwortet er: Darumb daß ich des Gefängniß / des Joehs vnd derer Bande / darinnen ich habe gehen müssen / eben müde bin / vnd gerne wolte auffgelöset seyn. Besiehet man nun den Ersten Wunsch mit seiner angezogenen Ursach / so hat es bey einem frommen gebültigen Herzen das ansehen / als wenn der Wunsch / darinnen er Abschied fordert seines Dienstes von Gott / ganz vnbillich were. Die angezogene Ursach aber bey Christo zu seyn / im geringsten nichts dochte. Fragets sich derohalben / erstlich ist es auch recht / daß ein rechter Christ in seinem Ampt ihm selbst den Todt wünsche: Zum andern: Ist das auch war / vnd dem Göttlichen Wort gemeyß / daß ein gläubiger Christ in diesem Leben bey Christo nicht sey / vnd von demselben verlassen werde.

Anlangendet die erste Frage / so giebet uns die heilige Schrifft Exempel solcher Leute / die ihnen den Todt entweder angelegt / als

Ahas

Christliche Leichpredigt

Mathis/ 2. Maccab 2. vnbillich gerühret wurd/ daß er sich selbst
erlöseth / hernachmals von einem hohen Felsen gestürzt: Item/
Saul/ Achiophet/ welches lauter verzweyfflungs Exempel seyn. oder
ihnen den Todt gewünschet haben / wie Job in seiner Angst verz
suchte den Tag seinen Geburt/ wünschte in nicht einmal den Todt/
ja seine Seele wünschet er erhängt zu seyn/ vnd seinen Gebeynen den
Todt / ich begehre nicht mehr zu leben/ Job. 7. Also betet Elias in
seiner Flucht / 1. Reg. 19. Tolle animam meam, Nimm nur HERR
meine Seele/ ich bin nicht besser als meine Väter. Welches alles
tünliche starke paroxismi seyn / eines Francken vnd vngedültigen
Herzens / darauß dieser Todesbegierigen Menschen grosser Glaus
bens Schwachheit / als dessen stercke zu finden. So finden sich auch
Heiligen Gottes/ die da mit grosser Begierde das Leben begehret.
David spricht im 102. Ps. HERR nimb mich nicht weg in der thierste
meiner tage. Psal. 18. Non moriar, Ich wil nicht sterben/ sondern le
ben vnd des HERR Werck verkündigen. Ja/ da er sekund alt
vnd eyßgraw ist / höret er noch nicht auff zu beten / Psalm. 71. auch
verlasse mich nicht Gott im Alter/ wenn ich graw werde / biß ich dei
nen Arm verkündige Kindes Kindern / vnd deine Krafft allen den
Nachkommen. Psal. 6. sagt er: Im Tode gedenckt man dein nicht/
wer wil dir in der Hellen danken. Non mortui laudabunt te
Domine. Psal. 118. vnd Psalm. 88. Wird dir auch der Staub dan
ken. Hißlias wünselt auch / O möchte ich nur Morgen erleben/
HERR hilf mir / daß ich lebe / so wil ich dir Lieder singen. So
schreyet Jonas auß dem Bauch des Walfisches. Wie herrlich
ruffet Lutherus in seines lieben Churfürsten Hansen zu Sachsen
Krankheit zu Gott / vnd bittet vmb dessen Leben/ damit Gott von
solchen frostigen Leuten sein Lehn vnd Zinsen möge gegeben werden.

Kürzlich aber darauff zu antwortē: Gleich wie alle todes Begier
de nit zu loben ist/ die da sonderlich auß vngedult/ vnd verdrossenheit
des

Christliche Reichpredigt.

Des seltsamen Jammers Vndancks vnd Verfolgungenspringel/
Dardurch der Mensch bewogen/ & Die die Schlüssel für die Thür
zu werffen/ verursachet wird: Also ist auch die vnmässige Begiere
de vnd Lust zu diesem Leben auch nicht zubilligen/ wenn sie sonder-
lich auß grosser Liebe der Welt/ vnd deren Sachen/ so in der Welt
seynd/ als Fleisches Lust/ Augenlust vnd hoffertiges Leben/ 1. Joh.
3. herrühret: da der Mensch gern ein Wechsel mit Gott hielte/ neme
hie Mehl/ vnd liesse Gott seinen Himmel/ inmassen allen Welt- vnd
Weltlichigen/ so ihr Hoffnung in dieser Welt angezet haben/ das
elende Wesen vnd Vergänglichkeit der Welt nicht/ oder gar schwer-
lich kan eingeredet werden.

Ein rechter gläubiger Christ ist ad utrumq; paratus, wie alhier
der liebe Paulus/ der spricht: Es liget mir beydes hart an: hier wolt
er Gott zu Ehren/ seiner Kirchen gern lenger dienen/ vnd nutz schaf-
fen: vnd wolt gleichwol auch noch viel lieber das Ende seines Glau-
bens/ der Seelen Seligkeit/ darauff er seine Discipel/ so mit herzo-
lichen Worten offtmahls vertroestet/ einmahl bey Christo sehen/ vnd
empfinden/ vnd stehet also gepresset auff einem Scheideweg/ vnd
hat den rechten Fuß gesetzet in das ewige Leben/ siehet mit dem lin-
cken Fuß noch in dem zeitlichen Leben/ erwartet aber seines HErrrens/
deme er lebet vnd stirbet/ seinen gnedigen guten Willen/ wie Augu-
stinus sein sagt: super Psal. 137. Dextra nostra est vita aeterna; si-
nistra est vita temporalis. Daher Martinus der Bischoff betet:
Domine, si sum populo tuo necessarius, non recuso labores,
HERR/ bin ich deinem Volck noch nütze/ so versage ich dir keine Ar-
beit: es geschehe aber dein Wille.

Die andere Frage hat noch ein weiteres außsehen/ denn weil
Paulus spricht: Er begehre auffgelöst zu werden/ vnd bey Christo zu
seyh/ lauts fast/ als wenn er ein solch paradoxon statuirte, als were
er vnd andere Christgläubige hier in den sterblichen Körper von Chri-
sto so lang abgesondert/ vnd können allererst nach Auflösung dieser
Hüllen

Christliche Ketzpredige.

Hütten zu Christo. Ach mein Paule / wer das nicht deinen eigenen Worten zu wider / da du vns hin vnd wieder die tröstliche Vereintigung / so wir mit Christo haben / vnd Christus in vns hat / vielmal einbildest / da du sprichst Ephes 3. Daß Christus durch den Glauben wohne in vnsere Herzen / Sprichst du nicht 1. Cor. 10. vnd 11. Cap. Daß wir im H. Abendmal das Brodt vnd Wein am Tisch des H. Erren essen vnd trincken / Sagestu nicht ausdrücklich von demselben Brodt vnd Wein: den Ketch den wir segenen / ist er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi / Das Brodt das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft oder wahrhaftige anzeihung des Leibes Jesu Christi / Sprichstu doch / so viel ewer getauft seyn / die haben Christum angezogen. Was kan nun einem näher seyn / als der / so nicht nur bey / sondern in einem wohnet / Was kan vns näher kommen / als Speiß vñ Trancck / so in vnser eigen Substantz verwandelt wirdt / Was kan vns näher rühren / als dz Kleid / so wir an / ja vmb vns tragen / Sagestu doch Paule so schön vnd tröstlich / Gal. 2. von dir selbst / mir vnd anderm angefochtenen zu Glaubens Trost: Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir: denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes.

Wenn nun Christus dein Leben selbst ist / vnd Christus in dir lebet / wie sprichstu denn / du wollest darumb abscheiden / dz du könnest bey Christo Jesu seyn / strebet das nicht der tröstlichen Verheißung Esa. 43. zu wider / da der Heilige in Israet der einzige Salvator vnd Heyland spricht: Fürchte dich nicht / ich habe dich erlöset / du bist mein / denn so du durchs Wasser gehest wil ich bey dir seyn / das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du durchs Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Matth. 28. Sihe ich bin bey euch bis an der Welt ende: Ich wil euch nicht waisen lassen / ich komme zu euch / Joh. 14. Ja wenn Christus hier auff Erden nicht bey vns ist / warumb heisset Immanuel / Gott mit vns / Warumb haben wir so einen langwtrigen vnd feindseligen Streit wegen der waren Gegenwart Jesu Christi / nach seiner Menschlichen
E Natur

Christliche Tischpredigt.

Natur in seiner Kirchen/Gemein/ vnd in seinem heiligen eingesezten
Abendmahl? Seynd wir hier bey Christo Jesu nicht/vnd er ist bey vns
nicht in vnsern Nöthen? Wo bleibet vnser Trost: Halt stille meine
liebe Herzen/das wird ob Gott wil S. Pauli Meinung nicht seyn/ den
so spricht er ja nicht: Ich begehre auffgelöst werden/auff daß mein
Herr Christus bey mir sey: sondern dz ich bey Christo sey. Christus ist
nach seiner zusage/ alle tage/stunde vñ augenblick bey vns/wiewol nit
im schawen/sondern im Glauben/2. Cor. 5. daran zweiffeln wir nicht.
Paulus aber vnd wir armē Menschen/führen auch leider/diese erbärm-
liche Klage/ daß wir nit allezeit in diesem jamerthal bey Christo seyn.
Sehet zum Exempet Christum an/der lehret zu Bethanien bey Mar-
tha vnd Maria als zweyen schwestern ein/ ist bey jnen in dem Haus.
Da konte Martha nicht sagen/ Jesue were nicht bey jr/den sie hat-
te in ja im Hause. Martha aber/well sie jr viel zuschaffen machte/vnd
hin vnd wider lieffe/war sie nicht bey Christo allezeit/darumb sie nit
allein gestraffet/sondern auch in dem ihrer Schwester Maria bey der
Jesue nicht allein war/ sondern die sich wieder zu den Füßen Jesu
hielte/ das beste theil/ daß nicht von jr solte genommen werden/er-
welte/bey weiten henden nach gesetzt würde. Es begibt sich oftmal/
daß manñmal ein guter Freund / den wir gerne sehen/zu vns anlän-
get/ Es ist aber Kummernuß oder andere Geschäfte eine Hinder-
nuß/warumb wir seiner nicht/wie wir wol gerne wolten / abwarten
könen. Wir sprechen in aber mit freundlichen Worten zu: Mein her-
zer Freund/lasst euch die zeit nicht lang seyn/ich habe eine kleine Expe-
dition,ich wil bald fertig werden/vnd widerumb zu euch zur guten Ge-
sellshafft kommen/nemet es ja nicht für vbel auff/ ihr seyd mir ein
herzlicher Gast. Also kömpt Christus Jesus hier zu vns nicht etwan
auff ein Nachtsatter gastweil/sonder ganz vnd gar wohnung zu ma-
chen/Joh. 14. vns wolte gebühren/daß wir mit Herzen vnd Sinnen/
jederzeit bey Christo bleiben/Tag vnd Nacht im zuhören/ durch sein
Wort mit vns reden/vnd auch allezeit ohne Lässigkeit/mit Gebet vn-
sers Herzens Gespräch mit im hielten/Luc. 18. aber da kommen so viel

Bei

Christliche Reichpredigt.

Beschwerlichkeiten / daß nicht allein böse Weltkinder / so sonst ihre Weltgenge haben / vnd nach Christo wenig oder nichts fragen: sondern auch die aller frombsten Kinder Gottes den Herrn Jesum oftmals allzulang allein auff vns wartend sitzen lassen. Denn ja allzu viel Strick vnd Bände seyn / die vns von Christo abziehen / daß wir hier nicht allezeit bey Ihn seyn können. Es finden sich aber nach dem dreyerley Feinden / die vns in der dritten vnd sechsten Bitte des Bayers vnser's namhaftig gemacht werden / auch dreyerley Bänden / als 1. Teufelsstricke, 2. Creutzketten / damit wir vns schleppen müssen. 3. Die Weltgarn darth wir leichtlich gefangen vnd verhemmet werden. Ach freylich ist die Sünde ein allgemeiner Strick / den der Teuffel vber die ganze Welt vnd alle Menschen in derselben aufwirffet / vnd damit die armen Menschen von Christo abreisset / wie Esai. 59. Jerem. 5. geschrieben stehet: ewre Unugenden scheiden euch vnd ewren Gott von einander / vnd ewre Sünde verbergen dz Angesicht / von euch / daß ir nicht gehört werdet: Denn so lang der Mensch in Sünden / sonderlich wider das Gewissen gehet / so lange peregriniret er von Christo / folget dem bösen Geist / der ihn mit verdröpfung einer grossen Barmherzigkeit die Sünde gar leicht vnd süsse machet / vnd in also zu sich von Christo locket: nach verbrachten Sünden aber machet er dieselben auff's höchste bitter vnd schwer / exaggeriret de grossen Zorn Gottes wider die Sünde / damit der elende Mensch auß Furcht von Christo / den er beleidiget / fliehen muß / wie Adam sich versteckte hinter die Büsche / da er für Gott flohe. Cain an Gottes Barmherzigkeit verzweyfelte. Ja weil er dieses weiß / so hat er mancherley Sündensstricke / grobe vnd kleine von allerley Farben / auff die vnterschiedenen Naturen vnd zuneigungen der Menschen zugerichtet. Manchen fenget er mit einem Geizstrick / manchen mit einem Hurenstrick / manchen mit einem Wucher / Zorn / Lügen / Verleumbungstrick. Daher denn die leichtliche Rechnung baldt innmachen / Weil es heisset / Ante tuos oculos nil nisi culpa fumus: Vnd

Christliche Reichpredigt.

wir täglich viel sündigen/das wir auch die meiste zeit von vnserm lieben HERN Christo abwesend seyn. So kömme nun zum andern die schwere Creusketten / die vns arme Menschen auch von Christo abhele/das manches frommes Herz vnter der Preß des vielfeltigen Creuges sich Gott einbildet als einen grausamen / vnd der seinen Grim außlasse / Job. 30. da es ihn ansihet als einen Gast im Lande / als einen Fremdden / der nur die Nacht überbleibet. Als etnen Helden / der verzaget ist / vnd als einen Riesen der nicht helfen kan / Jer. 14. Da er ihm vorkömme als ein Schlaffender / Ps. 44. der da vergessen habe barmherzig zu seyn / vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen habe / Ps. 77. mancher verleuret Christum vnter dem Creuz ganz vnd gar / ja es gehet vns allen wie in einen tunceln vnd neblichen Gewitter / da wir keinen Himmel noch Sonne sehen können / ob sie schon den ganzen tag ober vns waltet vnd scheint: Also verstecket sich Christus hinder den Creuzwolckē siet durchs Fenster / vñ gucket durchs Gitter / Cant. 2. ja er verleuret sich auß vnserm Bette vnd Ruhelämmerlein des Herzens / vnd thut vns das sehnsliche nachlauffen an / da wir in nicht allein suchen im Bette / sondern auch auffstehen / vnd in der Stadt vmbher gehen / vnd suchen den der vnserer Seele liebet / bis wir in finden / da erhebet sich denn das elende Jammergeschrey. Quo fugiam? Quo usq;? wie lange wilu mein so ganz vergessen? Wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir / Psalm. 13. Ach HER wie triffstu so fern von vns / Ps. 10. Sehet / so gehets vns in diesem Creuzleben / das wir vnsern bedäncken nach / manchen Tag vnd Nacht ohne Christo leben müssen / wie Bedeon Jud. 6. im auch solche Rechnung machet. Mein HERR ist der HERR mit vns / warumb ist denn solches vns alles widerfahren.

Noch ein jämmerlich Abhalten von Christo ist vorhanden / vnd widersehret vns von der Welt. In der Welt / meine geliebten / müssen wir leben / vnd können auß der Welt nicht gehen / wir seyn mit der Welt in ein Joch gespannet / vnd wann wir gleich zu Christo ellen / so helt vns doch die Welt auff. Das erfahren nun in rechter Übung

Der

Christliche Leichpredigt.

der wahren Gottseligkeit / alle ernste Christen / wie schwer uns die
Waisachen zu Christo forren lassen. Wie viel hindernuß fallen ein/
weñ ein Christ am Sonntag oder sonst in's Haus des HERRN Chri-
sti sein. Wort zu hören gehen wil / daß entweder ein Christ daran ge-
hindert oder aber / da er ja durchbricht / so gubet er in der Kirchen ein
nen Absentem, ist nur ad da mit dem Leibe / aber weit davon mit des
Herzen Gedanken / etwan im Hause / in der Schlafkammer / auff
dem Felde / Acker vnd Weinberg / vnd findet sich insonderheit im Ge-
bet / weñ wir uns gänglich zu Christo stellen / vnd meynen / wir wollen
einmal ein Vater vnser mit Andacht beten / daß alsobald der Waisa-
chen vnser Herzen weit weit von Christo vnd vortigen Andacht mit-
ten im Werke des Gebets abreißen : darüber der fromme Vater Bern-
hardus so sehr flaget : *Magnam injuriam Deo facio, cum illum precor,
ut meas preces exaudiat, quas ego qui fundo non audio. Deprecor illum, ut
mibi intendat, ego vero nec mihi intendo, sed quod deterius est, immun-
da & inutilia in corde versando, foetorem horribilem ejus aspectibus in-
gero.* Das ist / ich spotte nur mit grossen Vnrecht meines Gutes /
wenn ich in bitte / er wolle mein Gebet erhören / welches ich / der ichs
spreche / selbst nicht höre : ich ruffe mit Worten schnell / er wolle mir
drauffmercken / vnd ich mercke mir selbst nicht drauff / ja welches
noch erger ist / so gehen im Gebet viel garstige vnd vnruhe Sachen in
meinem Herzen vmb / daß ich / einen gewaltigen vnd heßlichen Ge-
stand damit für seine Augen bringe.

Sehet meine andächtige Christen / die betrachtung solcher gewal-
tigen Bande / haben den lieben Paulum schreitend vnd sehnend ge-
macht einen Abwiltz thun auß dem stinckenden Kerker / dieses sünd-
lichen jämmerlichen vnd müheseligen Lebens : Dieses hat solches
kündlich vnd säuffende Sehnsucht erzwungen / daß er nicht allein
hier / sein cupio dissolvi ergehet / sondern auch Rom. 7. ein jäm-
merliches wüsterleuchen führet / *Quis me liberabit, &c.* wer will mich
erlösen / von dem Leibe dieses Todes. Ach sagt er was bin ich doch im-
mer vnd ewig mühe auff dieser Welt / weil ich mit meinen täglichen

Christliche Reichpredigt.

Sünden einen täglichen Todt verdienet: weil alle Tage so viel Jam-
mers / so schwer als der Todt ist / auff meinem Leibe liget: vnd weil ich
wegen der bösen Welt warhafftig bey meinem H. Ern. Jesu nit ster-
bleiben kan / kom H. Er. Christe / kom lieber Gott / führ mich auß dem
elende / erwürge den letzte Feind den Tod / mache meiner Noth ein ende.

V S V S

Lasset vns / O jr meine geliebten in Christo / bey Pauli Säu-
ßern nit schlaffend vnd sicher sitzen / lasset vns wß lernen / erwe-
cket vns Hercken zu Trost / lasset vns auch fremd darbey werden.

Diz sol heut mein vnd ewer Lehre seyn: in diesem Gefängniß ist
keine *Perfectio*, keine vollkommenheit / auch bey dem aller Heiligsten auff
Erden / die Gottes Wort als den Kern des menschlichen Geschlechts
preiset vnd vns fürhelt. Denn weil niemand den Wust vnd Grewel der
Sünden in sich selbst / so ernstlich erkennet vnd verdammet / als die mei-
nen nach Gottes gefallen / vñ die Gefäß der ehren Gottes / die Freund
vnd Männer Gottes zc. als da sind *Moses, David, Paulus, &c.* so lebet
auch kein Mensch in grösserer Furcht vnd Zittern / *Psal. 2. Phil. 2.* als
eben dieselben: Vnd ist auch Gott nirgent keinen andern so scharff
als eben denselben / darumb jr Leben ein rechtes winseln vnd klagen
ist. Es werden von vielen hochgehalten / die Predigten eines alten
Lehrers *Tauleri*, der wil fast in allen seinen *sermonen* einen solchen
Christen beschrieben haben / der da sey aller ding *Willloß / Formloß /*
Willloß / ia dessen geschaffener Geist versinken vnd verschmelzen
muß / in den ungeschaffenen Geist Gottes / von dem die Natur ganz
außgehe / der da stehe in rechter Gelassenheit gegen Gott: Welchen
nachfolget ein Büchlein die teutsch *Theologia* genandt. Inmassen
denn erwan für zweyen Jahren ein Büchlein *de vita beata Valentini*
Weigelij gedruckt worden / welches auch eines Christenmenschen solche
Perfectio erfordert / daß der Mensch ein gehe in dz *Ewigae* / als das er
müsse werden nit allein / wie ers nennet *homo Deificatus, Christificatus,*
Spiritificatus, sondern auch *Deus Christus & Spiritus S.* selbst in *participa-*
tione, &c. vnd wß der ungeremetē redē mehr / den viel darinnen gefunden
werden. Was meinet jr aber sey hier von zuhalten? zu wünschen were
es wol / dz möglich were ein solches heiliges allein Gott ergebens in

warer

Christliche Leichpredigt

warer Belassenheit leben zu führen/so weren wir schon nicht in Hoff-
nung/sondern in der That selbstem selig/aber es ist nichts anders/als
mässiger / vnd in warer obung der Bussse vnder suchter Leute selbstem
entichtete *speculationes*, da zwar Gottes Wort offtmals darzu gedo-
gen wird/warhafftig aber solche *Enthusiastische Phantasien*/ auß den
Heyden/*Platone, Cicerone* genossen seyn/vnd auß der *Metaphysicorum*,
welche sonsten/wie ein hoher Potentat nit vnrecht geurtheilt/nichts
anders den von iren *Enten/unitaten* groß Geschweh vnd Geplex trei-
ben/hohen vnd *subtilen Disputationibus* ihren Ursprung haben. Vnd
ist wol zu mercken/dz ein solcher heut bey tage der betriegerischen Al-
chimistischen Goldmacher ire hoffertige *Theologia* ist. Denn gleich wie
in ihren Kopff alles Bley/Silber/Kupffer ein vnvollkommen Gold ist/
welches ja leichtlich/wen jr lengst gesuchter *lapis* nur vorhanden were/
zu Gold könte gemacht werde: Also *Phantasien* sie ebner massen von
der *Perfection* vnd *Vollkommenheit* des Menschen in dem einigē höchsten
Gut/vnd gleich wie sie sonsten geben *tincturā auri* für rechtes Gold:
Also sagen sie von einer solchen vermeinten seligkeit in der Einigkeit/
darmit sie sich vnd andere neben jnen elendiglich betriegen. O meine
lieben Herzen / wen eine solche menschliche *Vollkommenheit* vnd stets
bleibende *Ewigkeit* in den abgrund Gottes/vnd mit Gott bey einem
Menschen auff Erden jemals gewesen were/so were sie bey *Paulo* ge-
wesen: der bekennt/ also wie er darnach gerungen/aber er habe es noch
nit ergriffen/er sey auch noch nit *vollkommen*/er jage jme aber nach/ob
ers auch ergreiffē möchte/ich strecke mich nach dem/das da fornen ist/
sagt er selbstē: zu dem/so ist er in den Göttlichen *Laboratorio* zubereitet
vnd durch ein hartes Feuer/*Act. 9.* in seiner *Bekerbung*/durch dē Ofen
Gottes gegangen/ist aber noch viel böses an jr beklebend blieben/dar-
über er klaget/es sey alles stüek werck/nichts *vollkommen*/er habe als ein
newgeborner Mensch dz wollen zwar/aber das verbringen mangle jme.
Darumb er endlich seinen eigenen Leib vnd Leben als einem irdischen
Hause so gram wird/dz er wolte/es möchte in einen Klumpen nur bald
verschmissen werde/auff dz der nichtige Leib möge ehlich werden dem
verklärte Leib Jesu Christi/nach der krafft vñ wirckung damit er jm kan
alle

Christliche Reichpredigt.

Alle ding vnterthenig machen. Hat nun eine solche perfectio Paulo, an dem in seiner Bekehrung der H. Er Christus selbst ohne mittel anfanglich gearbeitet / gemangelt / was wollen wir vns vor eine vollkommeneheit vnd einigkeit des Göttlichen Wesens in vns / vnd vnserwesens in Gott / durch eine betrügliche Imagination einbilden. Wir wollen unsere perfectio seyn lassen: in dem Eodt vnd Blut Jesu Christi / darinnen unsere zugerechte Berechtigung allzeit stehet / vnd wollen darauff stehen / vnd gläuben / daß diese vor Gottes Angesicht gültig ist / vnd daß vnser Heil vnd Seligkeit stehet in vergebung der Sunden. Eine andere perfectio, die da in vns ist / haben wir in Gottes Wort kein Exempel auffer dem ersten vnd andern Adam / wir werdens nimmermehr erlangen können.

Wir wollen auß S. Pauli Wunsch auch einen Trost in todesnöthen nehmen. Nichts ist / das vns den Eodt so vnangenehm vnd beschwerlich macht / als die grosse Liebe vnser Lebens. Nu kömpt Paulus vnd verspricht sein Leben selbst / rufft vnd schreyt cupio dissolvi, ich mag nicht lenger bleiben. So lerne dein Leben auch halten / daß du dir vorsagest: Was ist denn wol mein Leib? Ein Sündengefäß ein zerbrächlicher Topff / ein nichtiger francker Leib / ein solches Instrument, damit der Teuffel auch wider meinen Willen seinen Muthwillen vber / ein Leib voller Schmerzen vnd steter Vnruhe. O Du Lob vnd Danck / daß das zerbrechliche Gefäß / einmal sol zerbrochen / vnd ein neues darauß gemacht werden / kom O Eodt du gewünschter Gast / nach dem Willen Gottes / den Madensack / der doch in seiner Corruption vnd Verderbung das Reich Gottes nit sehen kan. 1. Cor. 15. wil ich doch den Würmen gern geben. Aber ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen Job. 19. Was sol es auch seyn / di wir vns vnt die vnsrigen / so wir durch den Eodt verlohren haben / vnd für vns hin geschicket / wollen zu tode gremen. Wir pflegen Genechliaca vnd Epichalamia Carmina, das ist Glückswünschung bey Geburt vnd Hochzeiten gute Freunden zuzuschreiben. Warum thun wirs auch nicht

Christliche Reichpredigt.

nicht ex inuentione Paulina, vnd wenn einer spricht dein Freund
ist gestorben / daß wir tröstlich antworten / Mein / Mein / er ist nicht
todi / die Sünde an ihme / seine Verderbung / sein Jammer vnd E-
lend / sein Vnruhe vnd Noth / die ist dahin / er ist nun außgespannt /
vnd hat einen guten seligen Wechsel gehalten / Sein Jammer Trüb-
sal vnd Elend / Ist kommen zu einem seligen End: Alle Menschen
haben sonsten gemeinlich einen Neid / wegen eines andern Glückse-
ligkeit bey sich / wann wir nun wolten neidisch seyn / so solten wir vn-
sern Neid darinnen sehen lassen / dz wir nicht zu erst vorden vnserigen /
in das ewige Leben eingegangen weren / wie Carolus Magnus, der er-
ster Teutischem Keyser: also seiner Schwester Sohn dem Roland
nachgeschrieben:

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis,
Te tenet aula nitens, nos lacrimosa dies.

Das ist:

Du sehest hin ins Vaterland /
Vnd lest vns hier im Trauerstandt /
Du bist im hellen Himmels Saal /
Wir seynd im finstern Jammerthal.

I I.

Höret nun zum andern: Wo denn S. Paulus ferner seinen
Säußker wendet. So spriche er: Ich habe lust bey Christo zu seyn.
Man saget sonsten im gemeinen Sprichwort: Man sol die alten
Schuch nicht eher wegwerffen / man habe dann zuvor ein par neue.
Vnd wird der vor einen närrischen Menschen gehalten / wenn einer
ein trägliche vnd zimliches Dienstlein hat / vbergiebet dasselbe / vnd
vagiret hernachmahls herum / vnd weiß nicht wo er eine bleibende
städte haben sol. Nun ist S. Paulus seines Lebens vnd Dienstes
in diesem Leben eben zimlich müde / vnd ist für Gottes Angesicht ge-
treten / vnd hat nach dessen willen gnedige dimission vnd Auflo-
sung

Christliche Reichpredigt.

sung mit begierigen säuffzen gesucht/ vnd hat seine schwere Band
ketten vnd Strick/ in einem Wörlein Auflösen/ fürklich angedeu-
tet. Da möchte nun Gott sagen/ oder wir möchten nun selbst wol
Paulum zur rede setzen vnd heimlich fragen: Mein Paule / in der
Welt wiltu nicht lenger bleiben/ wo gedencstu denn etwan deine bes-
serung zu findens? Antwortet er. Ich wolte bey meinem HERN Chri-
sto gern seyn. Es thut Paulus nicht anders als ein Wandersgezell/
der in der Frembde zu Dienste kommen ist / vnd wegen seiner Treu
vnd Fleiß/ lieb / werth vnd hoch gehalten wird / den auch der Herr/
wenn er Abschied begehret/ nicht gern von sich leffet/ sondern zu blei-
ben vermahnet/ er soles so gut als sein eigen Kind bey ihme haben/ die
seinen können ihn bisweilen ihren Zustande schreiben / da were es
eben so gut/ als wenn er zu Haus were / er aber demütig antwortet/
ich wolte ewert wegen gern bleiben/ ob ich schon von andern viel Ver-
folgung habe/ Aber

Nescio quâ natale solum dulcedine cunctos
Ducit, & immemores non sinit esse sui.

Ein jeder ist gern bey den seinen / ich hab gleichwol lust zu meinem
Vater vnd zu meinen Bekandten im Vaterland / was sol ich herauf-
sen dienen? Ich wolte gerne mein Patrimonium, das mir der Va-
ter geben wird/ selbst besessen. So möchte Gott auch wol sagen/ du
mein getreuer Paule/ woltestu mir nit lenger dienens? woltestu meine
Kirche verlassen/ hastu doch einen getreuen Herrn an mir gehabt: wo-
der deine Feinde/ in deiner vielfeltigē Verfolgung habe ich dich geschü-
ret/ mein lieber Sohn Christus/ ist inmer bey dir gewesen/ du weißt wie
er dich getröset/ Actor. 27. Meine Krafft ist in deiner Schwachheit
mächtig gewesen. Coactor nimis, sagt Paulus: Es ligt mir Ley-
des hart an/ aber ach mein lieber Gott/ bey meinem lieben HERN
Jesu Christo wolte ich gern seyn. Dich weiß es / als der ich schon
in das Paradies bin verzuckt gewesen/ was für herrliche Freude vnd
Wonne bey Christo ist: Ich habe auch die Corinthen getröst. Es
habe

Christliche Reichpredigt.

Habe es kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / es sey in keines Menschen Herz kommen / was du bereit hast / denen die dich lieben: Darumb säuffte ich nun mit andern meinen Mit Christen / die wir haben des Geistes Erblinge / vnd engste mich in mir selbst / vnd warte auff meines Leibes Erlösung / Rom. 8. O ihr meine liebste Herzen / sursum corda, sursum corda habeamus ad Dominum: Last vns unsere Herzen auffheben zum HERRN / Attollite capita vestra, Hebt ewre Häupter auff: O wolte Gott daß wir möchten eine solche Sehnsucht auch haben bey Christo zu seyn / vnd daß sie sich an allen Gliedern vnsers Leibes vnd der Seelen ereigete. O meine Seele thue dich auff / vnd erhebe alles / was an dir ist. Erhebe deine Gedancken vnd vergiß ja des Himmels vnd Jesu Christi kein Augenblick in Gedanken / erhebe die innerliche Herzensfrewd / vnd dein Geist frewe sich in Gott deinen Heyland: In dieser Herzensfrewd erhebe deine Liebe / vnd sprich: Herzlich lieb habe ich dich O HERR: In der Liebe erhebe deine Himmels Säuffzer / vnd schreye / O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh / Trahe me post te. In diesen Sehnen laß erschallen deine vernünfftige Frewden gelächter / daß dein Mund voll lachens / vnd deine Zung voll rühmens sey / dein Leib vnd Seel frewe sich in dem lebendigen Gott. O ihr meine Augen thut euch auff / vnd wenns möglich / ist so werdet als bald übersichtig / vnd sehet als die Bekandten / vnd mit Frembden nach ewrem lebendigen Erlöser Christo / vnd gen Himmel zu. O ihr Ohren thut euch auff / vnd weil ihr in ewres lieben HERRN Dienst wollet bleiben ewiglich / lasset euch mit einem Psilemen durch dieselben boren vnd anhefften. O du Geruch eröffne dich / vnd laß die gute Salbe / die außgeschüttete Salbe dich erquicken / denn wenn sich der König wendet / so giebet der Nard sein Geruch. Er ist gesalbet mit wolriechendem Frewdenöl / mehr denn seine Gesellen / seine Kleider seynd eitel Myrrhen / Aloën vnd Kezta. O Mund thu dich weit auff / auff daß / in dir der HERR Jesus fülle / vnd du schmeckest vnd sehest wie freundlich der HERR sey. O du Eyßalter Mensch / laß dich erwärmen. O du Adamantisch Herz

Christliche Reichpredigt.

lasse dich erweichen. O du schweres Bley laß dich erleichtern/
daß du unten sindest/ sondern in die Höhe fahren mögest. O
mögest. O mein hungeriger vnd durstiger GlaubensMagen / se-
lig bistu wenn dich hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit / denn
du solst gesättiget werden : vnd wie ein abgemattetes Hirschlein
schreyet nach frischen Wasser/so schreye O meine Seele nach Gott/
meine Seele dürstet nach Gott dem lebendigen Gott/ wenn werde
einmal ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schawe/ Psal.
42. Es dürstet meine Seele nach dir / mein Fleisch verlangt nach
dir / in einen trockenen vnd durren Land/ da kein Wasserinnen ist.
O du Mund erhebe doch deine Stimme/ etiam veni Domine Iesu,
kom doch mein Herr Iesu komme/ etc. O ihr meine Hände / O ihr
lassen Hände stercket euch / plaudite manus, frolocket vnd klappet
in einander / strecket vnd breitet ewre Hände auß / daß ihr nit balde
in die Höhe gezogen werden / O ihr Füße machet euch fertig / daß
wenn es heißen wird/ ibunt iusti in vitam æternam, daß jr nicht al-
lein ein Freuden sprung auß diesem Leben thun/ sondern auch wie die
Hirsche lecken möget/ in die ewige Freude zu Christo. Das were die
rechte praxis dieses Paulini cupio. Lernet auch auß Pauli Wunsch/
was da werde seyn/ vitæ æternæ formalitas, die rechte gestalt vnd
innerliche beschaffenheit des ewigen Lebens. Antwortet Paulus/ es
werde heißen esse cum Christo, bey Christo seyn. Kurz ist es geredet/
aber die Fürz ist mit keiner Engelszunge außzusprechen / bey
Christo seyn/ heißet für dem Stuel vnd Thron Gottes seyn/ Apoc. 7.
auff Stülen sitzen / mit Christo herrschen vnd regieren. Luc. 12. Bey
Christo seyn/ heißet Freude die fülle / vnd liebliches Wesen zu der
Rechten Gottes immer vnd ewiglich haben / Rom. 8. Bey Christo
seyn/ heißet für dem Stuel Gottes mit frölichen Gesang ihm dienen
Tag vnd Nacht in seinem Tempel/ Apoc. 7. Bey Christo seyn heißet/
in heller Klarheit vnserer Leiber mit erleuchteten Seelen glenken/
wie die Sonne/ ja wie die Stern immer vnd ewiglich / Dan. 12. Bey
liegen

Christliche Leichpredigt.

Christo seyn heisset/bey der frölichen vnd seligen Gesellschaft der heiligen Engel vnd Auserwehlten Gottes / in Anschawung Gottes ohne leiblich essen vnd trincken / auch bey vnsern Vorsahrn / so auff Christum mit warem Glauben abgeschieden seyn/leben vnd schweben/ da werden wir mit den tausentmal tausenden/so ihm dienen/vnd zehenmal hundert tausenden / so für ihn stehen auch mit vntertreten/ Daniel. 7. vnd also bey Christo seyn ewiglich. Wir wollen vnd können jeso nichts mehr/dann allein dieses Eja weren wir dar/ Eja weren wir da.

Den Trost müssen wir auch nicht da hinden lassen/da wir versichert seyn / wo wir in vnser Todesstund vnser Seel lassen sollen. Bey Christo/darum singen wir mit Freuden/Wenn mein Stündlein verhanden ist : In deine Hände befehl ich meinen Geist/ du hast mich erlöset **H E R R** du trewer Gott. Philip. 31. Darumb kanst du der ganzen Welt / mit gutem Recht gute Nacht geben. Stehet dein Vater vnd Mutter für deinem Todtbette/ vnd geberdet sich jämmerlich vnd schreyet dir zu / O mein lieber Sohn/ meine liebe Tochter/ wo wiltu hin / sol ich dir mit Jammer nachsehen : stehet dein liebes Weib/ deine arme Kinder für deinē Augen/ ach mein liebster Schatz/ mein herkes Väterchen / wo sol ich bleiben/ ic. so sey du nur getrost/ sprich : O du ganze Welt/ vnd alles was mir lieb in der Welt ist/ hiermit Gott befohlen/ der wird euch wol versorgen / wenn ich gleich nicht eben bey euch : Ich muß fort / es fordert mich einer zu sich/ der mir viel lieber ist/ als ihr alle mit einander : Zum **H E R R** Christo wil ich : schicket jr euch in wahrer Gottes Furcht/ daß ihr bald möget nachkommen.

Alle Trauerleute haben auch den Trost / daß sie wissen / es seyn ihren selig Verstorbenen nicht wehe/ sie seynd bey Jesu Christo. Man hat vor Zeiten gelehret / die abgestorbenen Seelen die schliessen ohne Schmerzen vnd Freude/ bis zu vereintigung ihrer Leiber/ an jüngsten Tag. Diß ist nicht wahr/ sonsten würde Paulus nicht so schynlich vnd

Christliche Reichpredigt.

So bald mitten auß seinem Ampt auffzubrechen gewünschet haben/
er hette noch wol ein hundert Jahr hier leben/ vnd Gott dienen köne-
nen. So sagt Christus zum Schecher/ Luc. 23. Heut wirstu mit mir
im Paradies sein/ es heisset nicht schlaffen/ es heist bey Christo leben.
Ey weil denn die Vnsrigen so wol versorget/ warumb trawren wir/
dieweil sie so einen guten HERN haben/ vnd nicht mehr zu vns in dis
Zammerthal / in diese grewliche Vnruhe dieses Lebens begehren.
So tröstet euch nun mit diesen Worten vnter einander. Vnd der
Gott alles Trostes/ der vns durch Christum IESum reichlich tröstet/
der drücke nun seinen heiligen Geist / als das feste Siegel in vnser
Hertz / daß wir mit Lust vnd Frewde anheim gehen / mit herplicher
egierde diesem Elend nach Gottes willen Valet geben/ vnd zu Chri-
sto IESu in Himmel bald bald kommen mögen. Hilff mir vnd euch
dahin Gott Vater/ Sohn/ heiliger Geist/ Gott hochgelo-
bet vnd gepreisset in alle ewige Ewigkeit/

A M E N.



Kurzer

Christliche Leichpredige.

Kürzer Bericht von des seligen Herrn Christophori von der Schulenburg Thumprobsten zu Havelberg Leben vnd Sterben.

Al Christliche Leichpredigten dahin sollen an-
gestellt werden / daß sie dienen / den Lebendigen zum
Trost / den Verstorbenen aber zu einem rühmliehen
Gedechnuß: Vnd wir aber das erste zu verrichten vns
schon bemühet haben / muß ich nach Christlichem Gebrauch / was
mir von des Weiland Ehrwürdigen / Edlen / Bestrengen vnd Ehren-
vhesten Herrn Christophori von der Schulenburg / Domprobsten
zu Havelberg / dessen Exuvias wir in sein ihm selbst bereitetes Ruhe-
belein jeso bringen werden / Geburt / Leben / Christenthumb / vnd
endlichen Abschiedt bewußt / eine kurze warhafftige Erzählung an-
stellen. Ihr dürffet aber euch die Hoffnung nicht machen / als wolte
ich eine weit gesuchte genealogiam vnd Geburts Register von sei-
nen weitbekandten Anheren / entweder vom Väterlichen weit aufge-
breiteten Stammes / derer von der Schulenburg: oder wegen Mät-
terlicher Ankunft / derer von Alvenleben vnd Bartenleben herfür-
suchen vnd fürbringen: dieweil ein solches der Adeltichen Freunds-
schafft / die an solchem rühmen kein gefallen tregt / sondern vielmehr
in aller Demuth daran sich genügen lesset / daß ihrer natalium cla-
ritas vnd berühmte Geschlecht hin vnd wider bekandt / ihrem eige-
nen begehren nach / zu wider seyn möchte. Es ist aber vnsers wolge-
dachten Herrn Christoffs von der Schulenburg / ansehnlicher Väter
gewesen / der Weiland Hoch vnd Ehrwürdige / Edle / Bestrenge
vnd Ehrenveste Levin von der Schulenburg / Domdechante des Erzbis-
chöflichen Primatsstifts Magdeburg / vnd Domprobst zu Ha-
velberg / 2c. welcher Anno 87. den 27. Octob. vnd also in 4. Wo-
chen vier vnd zwanzig Jahr das rühmliehe Zeugnuß mit sich in die
Erden gebracht / daß an ihm nach des Herrn D. Sigisfridi Sacci
war

Christliche Leichpredigt.

warhafftigen Zeugniß gesucht habe: 1. Pietas, daß er die Gottesfurcht/im Gehör göttliches Wortes betrachtung desselben/in dem schönen dieser Kirchen reformation Werk herrlich bewiesen. 2. Doctrina, daß er gelehrt gewesen in faculteten, Lateinischer vnd Italienischer Sprache. 3. Experientia, daß er seine Erfahrung in vielen vnd grossen legationibus vnd commissionibus erlanget. 4. Singulare pacis studium, daß er/ wozu er ist gebraucht worden/ habe heißen Friede stifften. 5. Eximia humanitas & humilitas, daß er freundlich vnd demüthig gegen jederman sich mit Worten vnd der That erwiesen. Zu seiner herrliche Mutter hat er gehabt/ die Edel/ Gestrenge vnd Ehrenhugendsame Frau Friedrike/ geborne von Albenleben/ die sich mit trawrigem Angesicht/ auch dieser ihres lieben Sohns Leichbestattung Zuseherin seyn muß/ von welcher ich nicht ein Wort sagen wil/ wie hoch dieser Ehren vnd Zugschpiegel bey mir in meinem Herzen gehalten sey. Von diesen ansehnlichen Eltern ist er zu Magdeburg/ Anno 75. den 5. Decembris auff die Welt geboren/ dem HERRN Christo durch die heilige Tauffe das Bad der Wiedergeburt als bald einverleibet worden. Vnd da ist nun nicht nachzufragen/ ob er auch von solchen frommen vnd seligen Eltern in Gottesfurcht/ Zucht vnd Vermanung zu dem HERRN auferzogen/ diessell des obgedachten seligen Herrn Domdechants / sonderliche forge gewesen/ auff seinem Todibette/ daß seine Kinder / wie er davon müste / durch Gottes Segen vnd frommer Leut eintrathen zum besten möchten erzogen werden. Dahero es denn kommen/ weil der selige Herr Domdechant als ein sorgfältiger Vater/ durch seinen Fleiß vnd ansehung der Seinigen zum besten bey Ehrfürstlicher Durchleuchtigkeit zu Brandenburg es so weit gebracht / daß nach seinem Ableben / in die Domprobstei des Stiffts Havelberg / seiner Sohn einer die Succession haben vnd behalten sollte/ daß vnser/ wolloblicher Gedächtniß / Herr Domprobst als der elteste Bruder von den Herrn Vormunden dazumal präsentiret vnd vorgeschlagen worden/

Christliche Reichpredigt.

worden / welcher auch nach geschenehener beziehung nach des **Stiffts**
Constitution drey ganze Jahr mit studieren in der Universitet
Leipzig zu gebracht hat / da er denn auch seines angewendeten fleisses
ein stadlich offentliches Zeugnuß erlanget / das der alte wolbediente
Herr D. Mattheus Dresserus in seines seinen nützlichen Büchleins
de partibus humani corporis & animæ potentijs præfation an
vnsern abgelebten Herrn Domprobst gestellet / auff diese weise schreibet:
Er habe es gesehen / daß er eine grosse vnd sonderliche Lust zum studieren
gehabt: Er habe in gesehen / daß er mit allem fleiß vnd stetigkeit
derer vornemen Redener Ciceronis vnd Demosthenis lectiones
gehöret: Also daß er verhoffe / er werde durch seine Oratoriam dem
gemeinen Nutz mit der zeit fruchtbarlich seyn / deßwegen er ihn auch
sehr lieb gehabt / vnd auß seinem Fleiß vnd Embsigkeit eine sonderliche
Lust empfunden. Vnd warlich habe ich im wenig von ihm ge
hörten discurs nach meiner Einfalt so viel vermercket / daß vnser sel
tiger Herr Domprobst Sachen einzunehmen vnd vernünftig vnd
wol fürzubringen sehr geschickt gewesen / darumb er auch ohne zweifel
bey dem Domcapitel zu Havelberg / welches eben auff den Tag
seines Absterbens zugleich auch des **Stiffts** Secretarium, durch
den Todt verlohren / ein groß Verlangen in dieser gefährlichen vnd
sehr sorglichen Zeit wird nach sich gelassen haben. Nach diesem hat
er sich ein zeitlang zu Jena studierens wege auffgehalten / vnd ob wol
sein gewisser Vorsatz gewesen / außländische Nationes, dannenhero
Weisheit vnd Erfahrung zuerlangen / zubesuchen: hat es doch
Gott so gewendet / daß Anno 96. er mit der Edlen Velehrentugend
samen Jungfrauen Susannen / deß Edlen / Gestrengen vnd Eh
renvesten Herrn Ritters Harenan Wolffs von Gutnberg auff
Helffe vnd Bischoffe freundliche liebe Tochter in ein Ehelobnuß vnd
Christliche Heyrath sich eingelassen / mit welcher er sieben Jahr in
rechter Liebe gelebet / vnd fünff Kinder mit ihr gezeuget / drey Töchter
vnd zween Söhne / als Susannem / welche vor zwey Jahren zu Ha
velberg

E

velberg

Christliche Reichpredigt

Welberg selig verschieden / Levin / so auff Anneberg gar jung verschied
den / Fredicke öltze / so allein noch am lebē / vnd im Kloster Damberck
zu allem besten Jesu noch zur zeit erzogen wird / Anna Catharina vnd
Hartmannen / so auch sehr jung gestorben / vnd alhier zu Schoch
witz neben ihrer seligen Mutter begraben liegen. Vnd ob wol in
rechter Liebe sie bey einander gelebet / hat doch ein Creuz dem andern
die Hand gereicht / daß sie den Abgang ihrer lieben Kinderlein ei
nes nach dem andern haben sehen müssen. Sie auch die selige Frau
Susanna mit steter langwiriger Kranckheit vnter der Medicorum
cura hat müssen mit vnser seligen Herrn Domprobsts grosser Sorg
vnd Herzeleid gequelet werden. Bis endlich Anno 603. sie diese
Welt / ihren lieben Schatz vnd Herrn / neben Vater vnd Mutter
gesegnet / vnd dazumal einen benübten Wittwer nach sich gelassen.
Er hat sich aber nach außgehaltenem Trauer Jahr / anderweit ehe
lich eingelassen / vnd dazumal Dienstags nach Michaelis Anno 604.
sich mit der Edlen Ehrentugendsamen Jungfrauen Amelcy / des Ed
len / Bestrengen vnd Ehrvesten Hansens Georg Hackens liebe Toch
ter verheirath / welcher Hans Georg Hack in Franckreich / Niederland
vnd Ungern sich in Krieges Leufften ritterlich vnd wol erzeiget / auch
das Leutenampt vnd Quartiermeisterampt glücklich vnd wol bedie
net / vnd dieses Jahr allererst durch ein seliges Sterbündlein zu
Christo ist gefahren. Mit derselben hat vnser Herr Domprobst 4.
Kinder erzeuget / zween Söhne vnd zwo Töchter / als Anna Amelcy /
so nur 9. Wochen alt worden / Ursula Eischen / so vor zweyen Jahren
zu Havelberg zu Christo auch gewandert / benedenst Joachim Chris
toff vnd Hans Georgen / welche beyde noch im Leben / die G. G.
gnedigst fristen vnd erhalten wolle / inraffen er denn in des kleinften
Seuglings grossen Fieber vnd Schwachheit / seine grosse Wunder
macht bis dahero erwiesen hat. Vnd ist dis sonderlich sehr erbärm
lich / daß eben der selige Trauertag ist vor sieben Jahren der leid
tragenden Wittwen gewesen / der Hochzeit vnd Freydenstag / so wun
derbare

Christliche Leichpredigt.

Derbare Climactericos heilt vnd bestelt vns armen Menschen der Her-
be Gott. Es ist auch dieses in acht zunehmen/das das siebende Jahr
in beyderley des Herrn Domprobstes Ehestande fatalis ist gewesen/
das gleich wie im ersten Septenario durch absterben seiner trauen
Susannen/er zu einem betrubten Witwer ist gemacht worden: Als
leffet er eben im andern siebenden Jahr seines Ehestandes eine recht
elende von Herzen betrubte trostlose vnd schmerzlich trawende vnd
weynende Witwe.

Sein Christenthumb belangend / wolte ich gern/ das mir/ der
ich nicht lange dieser Orther gewesen/ bessere Nachrichtung were ge-
geben worden. Nun wolan / ob ich schon keine gewisse Wort weiß/
damit er sein Glauben Bekandnuß gethan/vnd womit er sein Leben
verfuhret. So finde ich doch diese schöne zugerichtete Kirche/ wel-
che durch vnsers Herrn Domprobsten/Christmilder Gedächtnuß/
fleiß/anregen/ansehnliche Vnkosten dermassen ist zugerichtet wor-
den / das es billich zu loben: Es bezeugts der schöne Predigtstuel/
den er also hat lassen bawen/ das sich noch viel wundern: Es be-
zeugens die schönen herrlichen Gebet vnd Spruch/ so in die Stü-
le hin vnd wieder geschriben seyn. Dieses alles zeigt an/ das er die
Stete des Hauses Gottes habe lieb gehabt. Vnd hat er nicht allein
das Haus des HERRN geliebet/ derhalben eine halbe Huse Lan-
des der Kirchen zugelegt/ sondern er hat auch etliche Ecker zu Pfarro
vnd Schulen geleyet / vnd also das geringe Einkommen allhier ver-
bessert: Wie ich dann auch gesehen / das er dem vorigen Pfarhers
Johan Büternern statliche vñ ansehnliche neue Theologische Werk/
als Biblia Osiandri, vnd andere viel mehr ganz thewer erkauft vnd
ad inflammationem diligentia in studio Theologico verchret/
welche Werk seynd nicht eines todten/ sondern lebendigen Glau-
bens. Das er auch ein unverdrossener vnd nicht vergeßlicher Zuhö-
rer des Göttlichen Worts gewesen / habe ich darauß in spühren
gehabt / das er im Anrit meines Predigampts allhier oftmahls
E ij seinem

Christliche Reichpredigt.

seinem freundlichen lieben Bruder / meinem großgünstigen Jun-
ckern vnd Patron / vnd mir off / nicht allein ganze seine Dispositio-
ones, sondern auch die Wort vnd Sachen / derer Predigten /
so er vor einem halben Jahr vnd lenger anderswo gehört / mit vn-
serm Verwunderung hat daher erzehlet / vnd sein gefallen / so er
daran gehabt / vns mächtig gerühmet. Wie mich dann auch die
Adeliche Witwe berichtet / daß er auch meine geringfügig Pre-
digen / so er von mir gehöret in Havelberg vnd anderswo quo ad
dispositionem & verba, vielen guten Leuten erzehlet habe. Wie
erauch da er etwan für drey Wochen mit seiner lieben Frau Mutter
von Christlichen Sachen Sprach gehalten / bekandt hab / er sey biß
weilen etliche Tage dahin in schweren Gedancken gangen / Wie
Moses habe wissen vnd erstlich schreiben können / von Anfang der
Welt: Es sey ihme aber der Zweifel auß der Predigt / die ich zum
anfang in das erste Buch Moses / nach vergangen Ostern ein Jahr /
gethan / gar sein benommen worden. Wie ich denn dieses von ihme
reden vnd schreiben kan / do ich eben dazumahl auff den Sonntag
Quasimodogeniti de glorioso Christi ex mortuis reditu pre-
digte / vnd bey den wunderbarlichen Mülerstande vnter den Jün-
gern / da die Thür verschlossen war / erinnerte / wie man Christ
Gegenwart / nach seiner Menschlichen Natur nicht bloß solte an-
sehen vnd betrachten nach dem Vermögen vnd Natur vnser Leb-
ber / vnter in dem Fleisch Christi / die ganze fülle der Gottheit woh-
net leibhaftig / vnd dasselbe Fleisch Christi also vereinbahret we-
re mit dem Wort / vnd vber das in dem Stande seiner Erhöhung
stets were zu der Rechten der Krafft Gottes / vnd müsse also alle ein-
schließung / außspannung vnd dergleichen Gedancken der Ver-
nunfft alle weggethan / vnd bloß dahin auff das Wort / so hin vnd
wider / vnd sonderlich in den Worten des Abendmals / Christ Leibs
vnd Bluts Gegenwart bezeugete / gesehen werden / ic. das er nach
vollendeter Predigt bekennet / das wehre Christlich vnd wol gere-
det

Christliche Leichpredigt.

der gewesen / vnd wenn man so bescheiden von den Sachen redete/
were er auch ein solcher Ubiquitist.

Wir kommen nun endlich auff die letzte Reise / so er hieher ge-
habt/welche er ganz vngern auff sich genommen. Denn weil er von
wegen der ganz erschrecklichen wütenden Seuch der Pestilenz eine
zeitlang von Havelberg hinweg gezogen / vnd sich mit den seinigen
nach Wittenberge in der Mark nieder gelassen / vnd also gleich-
sam in der Frembde gewohnet. Hat er seine liebe Hausfrau vnd
Kinderlein vngern allein lassen wollen / derowegen willens gewes-
sen / den angezeigten Handlungstag abzuschreiben: ist aber gleich-
wol / weil dieser terminus von Magdeburgischer Erzbischöflich-
cher Regierung angezeigt gewesen / vnd weil es seiner Kinder / erster
Ehe / Nutz vnd Aufnehmen erfordert / als ein fleissiger Vater fortge-
fahren. Zuvor aber mit dem wahren Leib vnd Blut Jesu Christi
im heiligen Abendmahl sich mit seinem ganzen Hause speissen vnd
trencken lassen / welches geschehen den 18. Augusti, vnd sich mit
Gott versöhnet. Mit dem Pfarrer des Orths ganz bedenklich-
che Reden getrieben. Denn da ihm sein jüngstes Söhnlein sehr
an dem Fieber krank gelegen / vnd er die Ungelegenheit dessen
Orths Begräbnis gesehen / wegen vielseltigen Wasser / hat Er
sein verlangen getragen nach seinen schönen zubereiteten Begräb-
nis zu Schochwitz / Ach was wird mir das nütze seyn. Ja er hat
auch gesagt: Er möchte wol wünschen / daß zu Schochwitz sein Ru-
hestedt nach seinem Tode seyn möchte / vnd daß ich nach meiner vn-
würdigen Person ihm mit der zeit die Leichpredigt verrichten möch-
te. Daraus zuersehen / daß er immerdar mit Todes Gedanken umb-
gangen sey. Als er den 26. Augusti anhero kommen / hat er trawrige
Beitung von der hin vnd her schwebenden Peste mit anher gebracht /
welches denselben Abend ein ganz trawrig Gespräch geben. Folgen-
de Tage hat er mit seinen Sachen zubracht / vnd wie zuvor gemel-
det / von Christlichen Sachen vnd seinen Büchern / sich mit seiner

Christliche Reichpredigt.

Neben Frau Mutter vnerredet. Am Freytag zu Abend befand er
grosse Angst zum Herzen/ als den 30. August/ gieng aber nach einer
Stunden sein vberhin. Denselben Abendt gelangt er mit bitt an
mich/ ich wolte das seine Büchlein viaticum itineris extremi vero
deutschen: er hette es wegen des instehenden Frostes sehr lieb/ hatte
gar viel Exemplaria erkauft/ vnd hin vnd wieder guten Freunden
aufgethelt. Er wolte die schönen zusammen gelesenen Gebetelein/
seiner lieben Frau Mutter vnd seiner lieben Hausfrauen gern gön-
nen: er wüste auch/ daß sonst gute Leute / vnd viel Frauenzim-
mer ein Begird darnach hielten. Vnd ich mich des verdächti-
gen Auctoris wegen entschuldigete / antwortet er / Ich löndte/
was mich bedeuht vnrecht zu seyn/ wol vbergehen/ es were gleich
wol viel gutes drinnen. Ist ein grosses / weil er sich mit dem Zehr-
pennig auff die letzte Reise so getragen / So erscheinet abermahl/
daß er mit Todesgedanken vmbgangen. Den Sonntag darauff/
als den 1. Septembris, höret er allhier in der Kirchen die Predigt
mit allem fleiß vnd grosser Andacht/ wie ich die dreyerley Reich Got-
tes / das Reich der Natur/ der Gnade/ vnd der Heiligkeit auß dem
Spruch Christi: Trachtet am erstennach dem Reich Gottes/ in ein-
ander flochte / vnd ob ihm gleich ein Steber vnter der Predigt ange-
flossen/ bliebe er doch bis zum ende der Predigt/ vnd da er vber Tisch
gefraget wurde / warumb er/ da er sich vbel befunden / nicht auß der
Kirchen gangen. Ich mochte nicht/ sagt er: die Predigt gefiel mir
herzlich wol. Nun war es aber mit der Predigt also beschaffen/ daß
ich die Weltkinder gern auß dem vergänglichlichen Leben in die betrach-
tung vnd beschawung des ewigen Lebens geföhret hette. Denselben
Tag kam ein paroxismus mit Frost vnd Hitze zum vierdten mahl.
Nichts desto minder eylet er mit ganser Begirde zu den seinigem/ die
er in der Frembde gelassen/ bevor auß/ weil er sich am Montag et-
was besser befunden: Als er aber denselben Montag gegen Abendt
nach Stapsort angelanget / hat die Krankheit mit voller macht
vber

Christliche Leichpredigt.

Oberrhand genommen / also / daß er nicht hat fernere kommen können /
ist also seine grosse Schwachheit / widerumb anhero gebracht wor-
den. Darauff ihme alsobaldt von Eysleben auß / Herr Onophrius
Kirchhoff Doctor Medicinæ, zu dem vnser Herr Domprobst ein
groß Vertrauen hatte / zugeschiedet worden. Der es dann wahr-
lich an seinen Fleiß zu Tag und Nacht nicht hat mangeln lassen.
Welcher weil er gesehen / wie schwer es sey / in einem frembden Gaste-
hose mit einem so schwachen Patienten zu handelen / hat er ihn wte-
derumb hierher gebracht / da ich dann diß sagen muß / wenn vielfelti-
ge Arzenei / allerley Menschliche Mittel vnd Wartung etwas bey ei-
nem kranken Menschen heilen können aufrichten / so were ja nichts
versehen worden. Aber da waren alle Mittel zu schwach / wie sehr
sich auch da das Mütterliche vnd Bräuderliche Herz quelet / engset /
vnd allenthalben Hülffe suchet. Denn es stete dar / præter omnem
rationem, wie der Herr Doctor sagte / eine solche lassitudo, Mat-
tigkeit vnd Müdigkeit ein / die ihm alle Kräfte darnider schlügen /
vnd also abmattete / daß er seiner liebsten Mütter / Bruder / Medi-
co, nit vnd seinem trewen Warter Christian Francken ganz schwer-
lich mit ja oder nein antworten köndte. Daß man also wenig wor-
te von ihm bekommen köndte / ohne daß er bisweilen zur Morgens-
stundt / wenn er sich ein wenig erholte / seine Säuffer gehen ließ /
Ach H E R R Gott hilff / ach mein Gott / &c. vnd seine matte Hän-
den nach Hülff außstreckete / sehr geduldig war / was ihm von ein
Süplein / Arzenei vnd anderen eingegeben ward / nam er alles fein
zu sich / behielts auch fein bey sich. Endlich / da wir vns alle ver-
sahen / er würde seine vires vnd Kräfte recolligiren, diessell Er
auffn Abend ein Süplein gessen / vñ sich fein frisch vmb sahe / sihe da
kömpt Gott auff den 13. Septembris eben in æquinoctio autum-
nali mit dem letzten paroxismo, vnd weist vns so viel / das solte
das Ziel seyn seines Lebens / das solte er nicht vbergehen. Derowes-
gen

Christliche Leichpredigt.

Gen nach dem wir die von Herzen erseht rockene Mutter ein wenig zu
frieden gesprochen/seynd wir nach linderung des paroxismi zugetre-
it/herzlich mit ihm gebetet vñ laut zugeruffen/ob er auff seinen Herrn
Jesum Christum selig sterben wolte/hat er nach viel erhaltenen Scuff-
en endlich ja geantwortet / welches in diesem Leben sein letztes
Wort gewesen ist. Darauff er in stiller Ruhe den 14. Septembris
zu Abendt umb 8. Uhr seinen Geist aufgeben / seines Alters im
36. Jahr.

Wir wünschen nun seinem Leichnam/so jetzt in die Erde sol gele-
get werden/eine sanffte Ruhe/ vnd am Tage der letzte Posaunen eine
fröliche Auferstehung seines Leibes: erbitten von Gott/ weil unsere
Lebensreise eben müheselig vñ vngewiß ist/ vnser Jammererkenntniß/
vnd mit der zeit nach dessen willen/ein seliges Stündlein: Der ichene
ete dem von Herzen betrübten Witwen vnd Mutterherz/ vnd allen
Leidtragenden/auff seinem Trostbecher ein Freudentrunclein/damit
sie ihres Herzenleid vergessen/ vnd durch Christum überwinden mö-
gen / gebe vns vnd der ganzen Christenheit/ alles was vns nützlich vnd
gut ist / zu Leibe vnd Seele / errette vns endlich von allem
Jammer/sprechet darauff ein gleichig
Vater vnser.







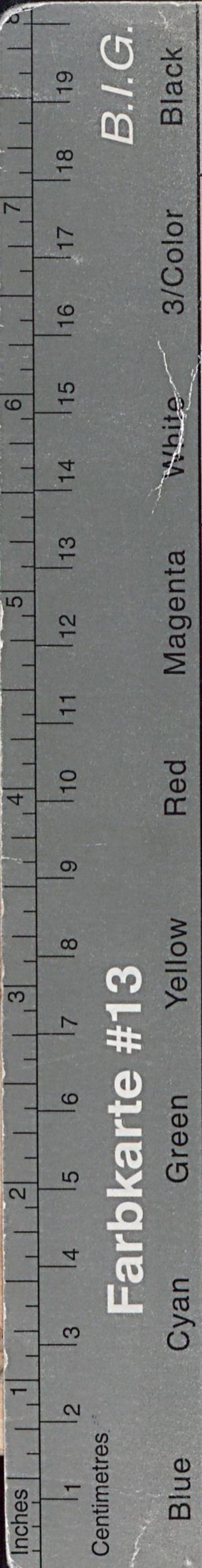
Worterb





III
1918





B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



ruß vnd Himmels Lust/
S. Pauli Spruch Phil. 1.
ist abzuscheyden vnd
sto zu seyn.

Idelichen vnd Christli-
ängniß/ Des Weiland Ehr-
n/ Colen/ Bestrengen vnd
Ehrvesten Herrn/

ophori von der
enburg/ Domprob-
ten zu Havelberg/

diesem 1611. Jahr den
a Abends gegen 8. Uhr selig ver-
zo. Septemb. hernach Christlich in
Schochwitz zu seinem Schlass
verlein gebracht worden.

Erstet durch
D N E M Zengern Pfarrern
zu Schochwitz.

in Sachs. Durch Christophorum
ck / In verlegung Joachimi
rusiken/ Anno 1611.

